

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Band: 35 (1959-1960)
Heft: 22

Rubrik: Wehrsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vorhandenen Luftschutzräume wieder instand zu setzen, neue Schutzräume zu errichten, ein Warnsystem aufzubauen, Vorräte an Lebensmittel und Verbandmaterialien anzulegen und die Zivilbevölkerung für die voraussichtlich anfallenden Aufgaben zu schulen. Der Großteil der Planungsarbeit hierzu wurde bereits geleistet und es müssen jetzt nur mehr die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen geschaffen werden. Leider sieht es nicht so aus, als ob diese Gesetze in allernächster Zeit vom Parlament beschlossen werden würden, wie es wegen der exponierten Lage Österreichs wünschenswert wäre. Die Stellungnahme der Bevölkerung zum Bundesheer ist großenteils positiv, wozu die großartigen Hilfeleistungen des Heeres bei Katastrophenfällen das ihre beigetragen haben. Die Jugend geht mit Ernst zur Ableistung ihrer Wehrpflicht und stellt dem Heer weniger Widerstände entgegen, als nach den jahrelangen Diffamierungen des Soldatentums in der Nachkriegszeit zu befürchten war. Wehrdienstverweigerer gibt es in Österreich fast keine. Trotzdem bleiben noch viele Widerstände zu überwinden, die hauptsächlich auf dem Gebiet der geistigen Landesverteidigung liegen. Diese Lücken der Geisteshaltung versucht das Verteidigungsministerium mit Hilfe der Aufklärungsreihe «Landesverteidigung notwendig, Landesverteidigung möglich» zu schließen, in der vor Augen geführt wird, daß ein Staat in einer so exponierten Lage wie Österreich eine starke Landesverteidigung haben muß und eine erfolgreiche Verteidigung der Heimat, wie die Geschichte beweist, auch bei Kleinstaaten möglich ist.

Aus obigem ist die enorme Aufbauleistung zu ersehen, die von Minister Graf und seinen Mitarbeitern trotz der geringen zur Verfügung gestellten Mittel in verhältnismäßig kurzer Zeit auf militärischem Gebiet in Österreich vollbracht wurde und die vielversprechende Ausblicke in die Zukunft eröffnet. Jedenfalls ist Österreich, wenn nicht schon jetzt, so doch in naher Zukunft ein militärischer Faktor, mit dem man wird rechnen müssen.



Ausschreibung für die Zürcher Wehrsporttage mit Schweizer Meisterschaften im mil. Sommermehrkampf vom 3./4. September 1960

Es gelangen zur Austragung:

A. Schweizer Meisterschaften im Sommermehrkampf:

a) **Militärischer Fünfkampf** (in Klammern Bedingungen für Junioren):

Schießen: 10 Schüsse in 1 1/2 (5) Min. mit Ord. Karabiner oder in 40 Sek. mit Sturmgewehr, 3 Probeschüsse, Ord. 10er-Scheibe. Distanz 300 m, Stellung frei. Mit Karabiner kann liegend aufgelegt geschossen werden. **Hindernislauf:** 400 m, etwa 16 (10) Hindernisse. **HG-Werfen:** Zielwurf auf 4 (3) Kreise mit je 2 m Durchmesser in 20, 25, 30 und 35 m (15, 20, 25) Distanz. Es stehen 25 (12) Wurfkörper zur Verfügung. Für den Rang zählen die Anzahl Würfe; **Weitwurf:** 3 Würfe, der weiteste zählt. **Schwimmen:** 50 m mit 5 (4) Hindernissen (Baumstämme, Floß, Steg), welche zu überklettern oder tauchend zu passieren sind. **Geländelauf:** 8 (4) km, etwa 100 m Steigung.

b) **Moderner Vierkampf:**

Schießen: 4x5 Schuß auf 3 Sek. sichtbare Mannscheiben mit Pistole oder Revolver, Distanz 25 m, 2 Probeschüsse. **Schwimmen:** 300 m Freistil. **Fechten:** Degen mit elektr. Kontaktspitze auf 1 Treffer. Jeder gegen jeden. **Geländelauf:** 4 km.

Je nach Anmeldung besteht die Möglichkeit, daß auch Teilnehmer an den Meisterschaften im mod. Fünfkampf (Brugg 8./10. 7.) starten, aber ohne Anrecht auf den Meistertitel oder Plaketten für den 1. bis 3. Rang.

c) **Armeedreikampf:**

Schießen: wie im mil. Fünfkampf. **Geländelauf:** 4 km. **Gepäckmarsch:** 15 km, Steigung etwa 400 m.

B. Militärischer Fünfkampf für Junioren (ohne Meistertitel).

Bedingungen siehe A, a).

Klassierung als Einzelwettkampf nach dem Punktwertesystem der SIMM

Altersklassen:

I Auszug
Jahrgänge 1924—1940

II Landwehr
Jahrgänge 1923 und ältere

III Junioren
Jahrgänge 1940—1944
(sofern RS noch nicht bestanden)

Mannschaftswettkampf: 3—5 Teilnehmer, welche der gleichen Einheit, der gleichen mil. Schule, dem gleichen Gzw.- oder Polizeikorps, Militär- oder Zivilsportverein angehören, können eine Mannschaft bilden, wobei die Zugehörigkeit zu verschiedenen Altersklassen keine Rolle spielt. Die endgültige Zusammensetzung ist beim Einrücken zu melden. Für die Rangierung zählen die 3 Besten einer Mannschaft im Einzelgesamtklassement.

Kosten

a) **Reisespesen** (Billetts zur Militärtaxe Wohnort—Zürich ret.): zu Lasten der Teilnehmer. An Junioren wird der Fr. 3.— übersteigende Betrag rückvergütet.

b) Als **Startgeld** ist bis spätestens 31. 8. 60 auf Postcheckkonto VIII/12 726 (Armee-Mehrkampf-Vereinigung Zürich) einzuzahlen:

	mit	ohne
	Verpflegung	Verpflegung
	Fr.	Fr.
für mod. Vierkampf	20.—	10.—
für Junioren	8.—	5.—
für Armeedreikampf und mil. Fünfkampf	15.—	8.—

Für SIMM-Mitglieder reduzieren sich diese Beträge um je Fr. 3.—.

Dabei sind inbegriffen: Bettenunterkunft in Massenquartier, allg. Organisationspesen und ev. Verpflegung. Für Nichtteilnahme einzelner Mahlzeiten kann keine Reduktion gewährt werden.

Bei verspäteter Einzahlung wird die Anmeldung nicht berücksichtigt.

Unfallversicherung:

Die Teilnehmer an der Meisterschaft (mit Ausnahme der Polizei) sind gegen Unfall militärversichert. Polizeimänner und Junioren müssen für folgende **Minimalleistungen** versichert sein: Tod Fr. 20 000.—, Ganzinvalidität Fr. 30 000.—, Taggeld Fr. 10.—, Heilungskosten Fr. 2000.—. Ungenügend oder nicht versicherte Wettkämpfer haben eine Tagesprämie von Fr. 4.— zu entrichten. **Einzahlung mit dem Startgeld.** Versicherungsbesen der Junioren übernimmt die Organisation.

Zeitplan:

Einrücken Samstag, 3. 9. 60
0930 für mod. Vierkampf
1330 für Armeedreikampf und mil. Fünfkampf
Entlassung Sonntag, 4. 9. 60, etwa 1730.

Anmeldungen sind bis spätestens 15. 8. 60 zu richten an: Armee-Mehrkampf-Vereinigung Zürich, Postfach Zürich 1. Die Zusammensetzung von Mannschaften ist auf der Rückseite anzugeben. Jeder rechtzeitig Angemeldete erhält das detaillierte Programm mit Angabe seiner Startnummer. Eine Start-Tabelle wird beim Appell abgegeben.

Auskünfte sind schriftlich bei der AMVZ, Postfach Zürich 1, zu verlangen.

Der Wettkampfkommendant:
Oberst Trabinger

*

Zweiter 100-Kilometer-Lauf von Biel

Unter dem Namen «100-Kilometer-Lauf von Biel» organisierte der Unteroffiziersverein Biel einen Marsch über 100 km, zurückzulegen innerhalb von maximal 30 Stunden.

Der junge Initiant Hauptmann Franz Reist hat den Lauf geschaffen, um eine Leistung zu verlangen, die nicht nur Training, sondern vor allem Willen und Durchstehvermögen verlangt. Der Lauf soll den Gegenpol bilden zur heutigen

Verweichlichung und soll den Läufer etwas erleben lassen, an das er sich noch nach Jahren erinnern wird.

Am 1. Juli 1960 um 2400 startete die erfreuliche Zahl von 128 Teilnehmern in Biel, um über die Strecke Biel—Bellmund—Aarberg—Großaffoltern—Oberramsern—Bangerten—Jegenstorf—Kirchberg—Gerlafingen—Goßliwil—Arch—Pieterlen das Ziel in Biel zu erreichen. 95 Läufer trafen im Ziel ein, während deren 33 unterwegs aufgeben mußten.

Obschon es sich bei diesem Wettkampf nicht um einen Wettmarsch auf Zeit handelt, verdienen doch die unglaublichen Laufzeiten der Erstrangierten besondere Erwähnung:

1. Rang: Brünisholz Emil, Plassel FR, 11.32 Std.; 2. Rang: Roth Werner, Uetendorf, 11.45 Std.; 3. Rang: Mathis Urs, Lustmühle AR, 12.10 Std.; 4. Rang: Ruch Hans, Bern 12.36 Std.; 5. Rang: Seiler Hans, Biel, 12.50 Std.; 6. Rang: Linder Fidel, Biel, 13.10 Std.

Speziell zu erwähnen ist auch die Gruppe des UOV Biel, welche sich aus Anwärtern des 4-Tage-Marsches in Holland zusammensetzte. Unter starrer Führung hat diese Gruppe in echter Kameradschaft den Marsch mit viel Erfolg beendet.

Die Art des Marsches, die reibungslose Organisation und die schlichte und würdige Rangverkündung (ohne Preise) gaben dem Wettkampf ein besonderes Gepräge.

Die Zahl der Teilnehmer, der gute Geist aller Teilnehmer und das Interesse, welches die zivilen und militärischen Behörden bekundet haben, mögen dem UOV Biel und dem Initianten Dank und Ansporn für die weitere Durchführung sein.

Te.



Die «Holland-Anwärter» des UOV Biel am 100-Kilometer-Lauf von Biel



Hptm. F. B. in L.

«Sehr geehrter Herr Redaktor,

ich möchte Ihnen doch einmal meine Anerkennung aussprechen für die ganz hervorragenden Humorzeichnungen, die Sie in jeder Ausgabe unter dem Titel «Weisch no?» veröffentlichten. Nehmen Sie es mir nicht übel, aber jedesmal, wenn der «Schweizer Soldat» auf dem Tische liegt, suche ich zuerst die Zeichnung von EWS und dann freut sich die ganze Familie herzlich. Wahrhaftig, so ist es gewesen! Diese Art goldenen Soldatenhumors haben wir bitter notwendig und diese Zeichnungen stehen turmhoch über dem «Humor», der uns etwa in ausländischen Militärzeitschriften serviert wird. Leiten Sie bitte meine Anerkennung an den Schöpfer weiter. Vielleicht freut es Sie, wenn ich Ihnen gestehe, daß ich den «Schweizer Soldat» außerordentlich interessant und gehaltvoll finde.»

Natürlich haben mich Ihre Zeilen sehr gefreut, Herr Hauptmann, und auch unser Zeichner EWS wird sie mit Vergnügen lesen. Seine Bilder werden sogar von ausländischen Militärzeitschriften veröffentlicht, wobei die Übersetzung des Dialekttextes zusätzlich die Lachmuskeln reizt.